Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 14 (1990)
Heft: 5

Artikel: Regierungsrätliches Lob für die Luzerner Musikschularbeit : Rückblick auf das Jubiläum 20 Jahre Musikschule Sursee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-959546

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Regierungsrätliches Lob für die Luzerner Musikschularbeit

Rückblick auf das Jubiläum 20 Jahre Musikschule Sursee

Mit einem grossen Veranstaltungsprogramm, welches über die drei Wochenenden zwischen dem 16. und 30. Juni in Sursee und der Region verteilt war, feierte die Musikschule Sursee ihr zwanzigjähriges Bestehen. In abendfüllenden Programmen spielten die verschiedenen Ensembles der Musikschule in Gruppenvorträgen ein anspruchsvolles und vielfältiges Programm. Als Höhepunkt vereinigten sich das Blasensemble und der Kinderchor schliesslich mit dem Kantonschulorchester zur Uraufführung der Auftragskomposition «Bilder einer kleinen Stadt» von *Edy Kurmann* (Musik) und *Toni Schaller* (Text). Auch ein gediegenes Lehrerkonzert stand auf dem Jubiläumsprogramm.

Im geschmackvoll gestalteten Programmheft konnte man nebst einem kurzen Rückblick auf die zwanzigjährige Geschichte und weiteren Informationen auch ein durch die persönlichen Erfahrungen in Aufbau und Organisation einer Musikschule geprägtes Vorwort der heutigen Luzerner Regierungsrätin *Brigitte Mürner-Gilli* lesen. Das Schlusswort des seit vier Jahren als Musikschulleiter wirkenden *Georges Regner* bildete aktuelle persönliche Standortbestimmung und Ausblick zugleich. Wir geben im folgenden die beiden Texte wieder.

Brigitte Mürner-Gilli, Regierungsrätin des Kantons Luzern:

Die Musikschule Sursee gehört zwar nicht zu den allerersten der luzernischen Musikschulen, aber sie gehört zu jenen Musikschulen, die wichtige Pionier- und Animationsleistungen für die zahlreichen Neugründungen um die Mitte der 70er Jahre erbrachten. Ich erinnere mich gut, dass ich als designierte Leiterin der noch zu schaffenden Musikschule Littau mit Bewunderung und Dankbarkeit neben den wenigen zur Verfügung stehenden Reglementen und Schulordnungen auch jene der Musikschule Sursee studierte. Kantonale Empfehlungen oder dergleichen gab es damals nicht, geschweige denn – welch herrliche Zeiten dies waren! – Richtlinien oder gar Weisungen des Erziehungsdepartementes. So waren denn alle Verantwortlichen dieser zahlreichen Neugründungen ausserordentlich froh über die Erfahrungen und Vorleistungen bereits bestehender Schulen.

Meine damalige Funktion als Musikschulleiterin, die engagierte Beschäftigung mit kantonaler Musikschulpolitik im Parlament, aber vor allem meine heutige Verantwortung für die gesamte Erziehung und Bildung unserer luzernischen Jugend erhärteten und erhärten die Gewissheit, dass die Bildung in und durch Musik eines der bedeutendsten und wirksamsten Mittel ist, Kinder und Jugendliche zu ausgewogenen, psychisch und physisch gesunden, starken Menschen gedeihen zu lassen. Und je mehr Vernunft und Spezialisierung gefordert ist, je notwendiger wird die Pflege und Förderung der Kräfte der Seele, der Sinne, des Körpers; Kräfte, die durch keine andere Kunst so optimal gefördert werden können wie durch die Musik.

Musikschule: eine der besten Antworten auf heutige Zeitprobleme

So fühle ich mich denn in einem der wichtigsten Ziele meiner Bildungspolitik – Ganzheitlichkeit und Ausgewogenheit in der Förderung aller Kräfte – in besonderer Weise durch die Musikschulen unterstützt. Dass sie als segensreiche Einrichtungen beste Antworten auf die Drogenfrage, auf den sinnlosen Zeitvertreib so vieler Jugendlicher, auf den Egoismus und die Vereinsamung vieler Menschen zu geben vermögen, ist in der Zwischenzeit zur allgemeinen Erkenntnis, auch der politischen Entscheidungsträger, geworden.

Ich verbinde deshalb meine Glückwünsche an die Musikschule Sursee mit dem besten Dank für die Pionierleistungen vor zwanzig Jahren, für den zwanzigjährigen Einsatz, die Musikschule weiterzuentwickeln und die Bereitschaft, den wichtigen Bildungsauftrag weiterzuführen.

Georges Regner, Musikschulleiter:

Musikschule heute und morgen

Als Leiter einer Musikschule stellt man sich oft die Frage nach dem Sinn des Musikunterrichtes; nur wenn diese Frage eindeutig beantwortet ist, kann man zielgerichtet arbeiten – und wie soll man von der Zukunft der Musikschule sprechen, ohne die Ziele definiert zu haben?

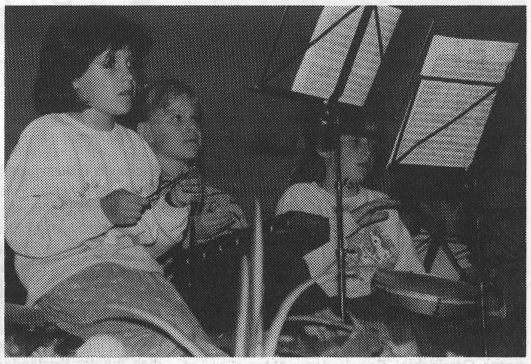
Nun wäre es gut zu wissen, warum für den einen im Verlaufe seiner Entwicklung die Musik so wichtig wird und für den anderen nicht – warum der eine jahrelang sein Hobby pflegt und der andere sein Instrument sehr bald im Estrich versorgt.

Ein junger Mensch gründet eine Familie, wählt einen Arbeitsort und zieht in einer neuen Gemeinde ein; dann sucht er Kontakte. Wenn er die Fähigkeit erworben hat, in einem Ensemble zu musizieren, wird er sich im Orchesterverein, in der Stadtmusik, im Chor oder sonst einem Verein melden – vorausgesetzt, musikalische Gemeinschaftserlebnisse bedeuten für ihn immer noch sehr viel. Und das wird nur dann der Fall sein, wenn er während seiner Jugend in Ensembles starke, gefühlsbetonte Eindrücke bekommen hat. Eine weitere Bedingung für die problemlose Eingliederung der jungen Erwachsenen in bestehende Ensembles seiner neuen Gemeinde ist eine intensive und *breitausgelegte* musikalische Ausbildung.

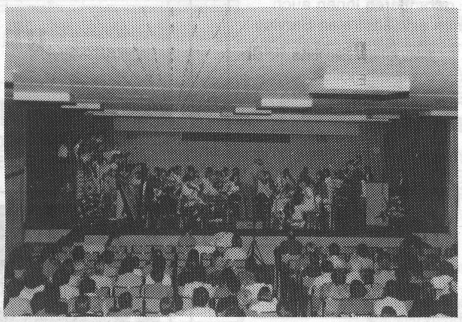
Somit ist die jetzige Marschrichtung unserer Musikschule richtig, Ensemblespiel so stark zu fördern wie nur möglich. Duette, Terzette, Quartette werden für besondere Anlässe ad hoc gebildet und fördern eine Art «Hausmusik». Die grösseren Ensembles (Blas-, Blockflöten- und Streichensembles) bilden die Grundlage des späteren Vereinslebens.

Somit wird das Ziel der Musikschule immer mehr darin bestehen, Kammermusik und Ensemblespiel zu fördern. Dazu wird die Musikschule auch die notwendige Zentralisation, genügend Räume und genügend bewilligte Ensemble-Stunden brauchen. Das Engagement der Lehrerschaft dazu ist vorhanden; dies braucht man nicht mehr zu beweisen.

Die Zukunftspläne eines Musikschulleiters sind manchmal auch Visionen! Wenn ich an die Idee der Fünftagewoche in der Schule denke, befürchte ich, dass der Schulstress die Kinder während fünf Tagen vom Musizieren abhält. Und am Wochenende sind sie zu müde, um noch zu üben – sie müssen sich erholen! Diese Situation gilt es zu verhindern. Daher wünsche ich mir den notwendigen weiteren Schritt: die vollständige Integration des Musikunterrichtes (also auch des Instrumentalunterrichtes) im Volksschulbetrieb. Da sollen die Kinder während der Schulzeit Sinnes-, Gefühls- und Ausdrucksschulung erfahren.



... auf dass ja kein Ton verlorengehe!



Das grosse Jubiläumskonzert der Musikschule Sursee. (Fotos zvg)

ROLAND *DIGITAL* PIANOS

KREATIVES KLAVIERSPIEL FÜR HEIM- UND PROFIMUSIKER

WISSENSWERTES UND NÜTZLICHE INFORMATIONEN

enthält die Broschüre ‹Roland Digital Pianos›. Anschlagdynamik, Spielgefühl, Klangechtheit, Verstärkung, Design, Gewicht, Kopfhöreranschluss, Stimmsicherheit und MIDI-Anschlussmöglichkeiten sind Themen und Argumente, welche für den interessierten Laien jetzt in leicht verständlicher und vielseitig illustrierter Form erläutert werden.

Roland CREATIVE PIANOS

Die Broschüre kann kostenlos bestellt werden bei:
Roland CK (Switzerland) AG
Postfach
4456 Tenniken
Telefon 061-986055

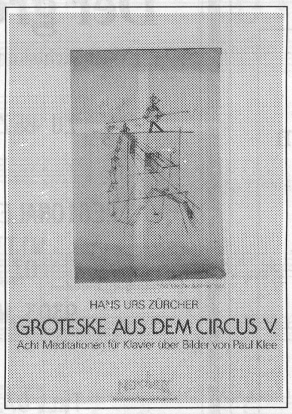
✂ Name / Vorname / Strasse / PLZ/Ort

MH Marketing CH-4410 Liestal 2.90

5004 AARAU **MUSIKEDITION NEPOMUK** **5004 AARAU**

Im Anschluss an die beliebte WILDWEST-SUITE erscheinen in diesem Heft zwei neue Suiten für Blockflöten-Quartett desselben Autors. Wieder mit vielen lustigen Zeichnungen von Heinz Wildi.

Nr. 079034, Fr. 22.–



Der Klang der Bilder. Hans Urs Zürcher setzt Bilder und Zeichnungen von Paul Klee in Musik um: acht Meditationen für Klavier solo. Mit den Reproduktionen der vertonten Motive.

Nr. 108816, Fr. 28.–

Die schönsten Choräle von Johann Sebastian Bach – eingerichtet für Klavier vierhändig von Francis Schneider. Der «Primo» spielt Sopran und Alt, der «Secondo» Tenor und Bass. So kann der Schüler mit dem Lehrer (oder zwei kleine, oder erwachsene Schüler zusammen) schon früh die vierstimmigen Choräle kennen lernen.

Nr. 118604, Fr. 18.–

Diese besondere Sammlung eignet sich bestens für die Arbeit mit Kindern im Kindergarten, in der musikalischen Früherziehung, in der Volksschule, in der Sonderschule und im Jugend-und Familiengottesdienst.

Nr. 079033, Fr. 14.–